

# Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM. MUSÉE NATIONAL SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZZERO. MUSEUM NAZIONA



**Made in Witzerland**

9.6.2020 bis 24.1.2021

Unterlagen  
für  
Schulen

# Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

## «Made in Witzerland»

9. Juni 2020 bis 24. Januar 2021

Unterlagen für Schulen | 3. bis 6. Schuljahr | Sekundarstufe I und II

### Inhalt

Angebote für Schulen	3
Einleitung	4
Ausstellungsrundgang	5
Glossar	8
Bezug Lehrplan 21	10
Didaktische Inputs	11
Komik à la Carte	12
Arbeitsblätter*	15
Medienverzeichnis	38
Angebote Bildung & Vermittlung	39
Lösungen	40

#### \*Bedeutung der Abkürzungen auf den Arbeitsblättern

A = Arbeit in der Ausstellung  
S = Arbeit in der Schule

#### Schwierigkeitsgrade:

\* = leicht  
\*\* = mittel  
\*\*\* = anspruchsvoll

### Impressum

#### Konzept und Inhalt

Forum Schweizer Geschichte Schweiz

Team Bildung & Vermittlung: Isabelle Marcon Lindauer, Alessandra Zaccone

#### Lektorat

Texteria Gianella, Brunnen

Alle Rechte vorbehalten

© Schweizerisches Nationalmuseum

# Angebote für Schulen

Der Ausstellungsbesuch ist nur auf Anmeldung möglich.  
Die Führungen und Workshops sind den Schulstufen angepasst.

## Geführter Besuch | Workshops

3. bis 6. Schuljahr | Sekundarstufe I und II  
**Überblicksführung «Made in Witzerland»**

Bei der Überblicksführung entdecken die Schülerinnen und Schüler (im Folgenden «SuS» genannt) verschiedene Formen von Witz und Humor. Inwiefern hat sich der Humor über die Zeit verändert? Wo sind die Grenzen des Humors? Was ist ein guter, was ein schlechter Witz? Solche und weitere Fragen stehen im Fokus des geführten Rundgangs.

Führung | 60 Minuten | kostenlos für Schweizer Schulklassen.

3. bis 6. Schuljahr

### **Workshop «Comics zeichnen»**

Die Illustratorin Anja Wicki und der Illustrator Andreas Kiener zeigen den SuS, wie sie mit einfachen Mitteln und Formen ihre eigene Comic-Figur entwickeln können. Spielerisch erlernen die SuS, wie sie ihren Figuren Emotionen verleihen und diese in Comic-Form einsetzen können. Am Ende des Kurses heften die SuS ihre eigene Broschüre und nehmen so ihre erarbeiteten Erfahrungen mit nach Hause. Im Workshop inbegriffen ist eine Kurzführung durch die Ausstellung «Made in Witzerland».

Workshop | 90 Minuten | Unkostenbeitrag CHF 50.-

Termine von September bis November, verfügbare Daten sind ersichtlich unter [www.forumschwyz.ch/schulen](http://www.forumschwyz.ch/schulen)

Sekundarstufe I und II

### **Workshop «Poetry Slam»**

Valerio Moser, Spoken Word Poet, Kabarettist und Moderator, gibt den SuS einen Einblick, wie Sprache Spass machen kann. Die Mündlichkeit der Texte und die kreativen Möglichkeiten der Inhalte entsprechen dem Zeitgeist und bieten eine interessante Alternative zur klassischen Aufsatz-Schreibsituation. Die SuS erhalten im Workshop Impulse, wie sie ihre eigene Sprache finden und dadurch einen literarischen Zugang entwickeln können. Im Workshop inbegriffen ist eine Kurzführung durch die Ausstellung «Made in Witzerland».

Workshop | 120 Minuten | Unkostenbeitrag CHF 50

Termine von September bis November, verfügbare Daten sind ersichtlich unter [www.forumschwyz.ch/schulen](http://www.forumschwyz.ch/schulen)

## Selbstständiger Besuch.

Die Ausstellung kann auf Anmeldung auch selbstständig besucht werden (empfohlen ab dem 3. Schuljahr). Für den selbstständigen Besuch der Ausstellung wird der Lehrperson eine vorgängige Besichtigung empfohlen. Auf Anmeldung.

## Unterlagen für Schulen

Die Unterlagen für Schulen sind für eine selbstständige Erkundung der Ausstellung sowie zur Vor- und Nachbereitung konzipiert. Download: [www.forumschwyz.ch/schulen](http://www.forumschwyz.ch/schulen)

## Information & Anmeldung

Di-So 10-17 Uhr | Tel. 041 819 60 11 | [forumschwyz@nationalmuseum.ch](mailto:forumschwyz@nationalmuseum.ch) | [www.forumschwyz.ch](http://www.forumschwyz.ch)  
Führungen, Workshops und selbstständige Besuche bitte 14 Tage im Voraus anmelden.

# Einleitung



## «Made in Witzerland»

Walter Ludin (\*1945), Schweizer Journalist, Redakteur, Aphoristiker und Buchautor, Mitglied des franziskanischen Ordens der Kapuziner.

Humor, Witz und Satire sind das Thema der Ausstellung «Made in Witzerland».

Doch welche Witze werden in der Schweiz erzählt? Und worüber lachen die Schweizerinnen und Schweizer?

Gerade in der aktuellen Situation rund um das Coronavirus ist immer wieder die Rede davon, wie wichtig es ist, den Humor nicht zu verlieren. Eine humorvolle Sicht auf etwas Bedrohliches kann die Angst davor zumindest verkleinern. Zudem erfüllt der Witz als «Blitzableiter» eine therapeutische Funktion. Als historische Quelle zeigt er gleichzeitig spezifisch schweizerische Konfliktherde auf, wie Spannungen zwischen Stadt und Land, zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Kantonen und Sprachkulturen – Themen, die seit 1875 im Satiremagazin Nebelspalter erscheinen. Ausschnitte aus der Film- und Fernsehgeschichte veranschaulichen auf unterhaltende Weise, wie sich die Themen und die Auffassung von Situationskomik verändert haben oder aber konstant geblieben sind.

Wir lachen über Witze, weil wir sie komisch finden. Selten jedoch denken wir darüber nach, was an einem Witz komisch ist. Witze, bei denen sich manche vor Lachen schütteln, finden andere langweilig, peinlich, unangebracht oder sogar diskriminierend. Nicht überall auf der Welt wird über das Gleiche gelacht, und doch gibt es auch Wanderwitze, die an verschiedenen Orten ganz ähnlich wiedergegeben werden. Es hängt von der Situation, den Bedingungen eines Landes und dessen Kultur ab, wer oder was im Witz eine Hauptrolle bekommt. Der Sinn für Humor gleicht sich jedoch im Zuge der Globalisierung weltweit an. Dazu tragen vor allem Kino und Fernsehen bei.

Gibt es gute und schlechte Witze? Wenn ja, welche sind gut und warum? Zum Wesen des Witzes gehört, dass er gängige Ordnungen durcheinanderbringt, mitunter Normen verletzt und oft Themen zum Inhalt hat, die im Alltag tabuisiert werden: Sexualität, Religion, Tod, Menschen verschiedener Randgruppen. Letztlich soll uns Humor zum Schmunzeln oder Lachen bringen, jedoch auch immer zum Nachdenken anregen.

Und wie ist es mit dem Humor der Kinder? Weshalb können die Kleinen über etwas «gigelen», was bei den Erwachsenen höchstens ein Kopfschütteln auslöst? Wie bei den Witzen im Allgemeinen, spielt auch hier die Sprache eine zentrale Rolle: «Den» Witz gibt es nicht. Er wird durch den Volksmund dauernd neu erfunden, so wie sich auch die Sprache ständig ändert. Können bereits Kinder spielerisch mit der erlernten Sprache umgehen, diese kreativ verändern und ihr so einen neuen Sinn geben, dann steht ihrer Fähigkeit für Humor kaum mehr etwas im Weg.



# Ausstellungsrundgang



Charles Dickens (1812–1870), Pseudonym Boz, englischer Advokatenschreiber, Parlamentsberichterstatter und Erzähler.

## Einführung

Lachen im Museum? Aber natürlich! Dennoch sind **Humor, Satire und Witz (S. 8/9)** selten Thema einer Ausstellung. Den Witz erfindet der «Volksmund» dauernd aufs Neue, so wie sich die Sprache permanent verändert. Üblicherweise sammeln und präsentieren Museen in Ausstellungen fassbare Objekte. In einem Museum Witze auszustellen, überrascht insofern nicht, als dass auch Humor, Satire und Witz Kulturgüter sind. Nur der Witz zählt zu den immateriellen Kulturgütern wie überlieferte Traditionen und Rituale.

Über was wird in der Schweiz geschmunzelt oder lauthals gelacht? Ein Rundgang durch die Ausstellung «Made in Witzerland» gibt einen Einblick in den Humor der Schweizerinnen und Schweizer – vom Witz über den Cartoon bis zu Komödien in Film und Fernsehen.

## Cartoons I

Ein gelungener **Cartoon (S. 8)** nimmt eine generelle Stimmung, einen ungelösten Konflikt oder ein Verhalten von Gruppen oder Personen als Ausgangspunkt. In einer einzigen Zeichnung verdichtet sich das Motiv auf seine wesentlichen Komponenten, so dass sich ein befreiendes Schmunzeln oder Lachen breitmacht. Patrick Chappatte, Peter Gut, Anna Hartmann und Marina Lutz arbeiten mit ganz unterschiedlichen zeichnerischen Mitteln. Auch der sprachliche Kommentar hat bei ihnen jeweils einen anderen Stellenwert.



## Cartoonisten:

### Anna Hartmann

Die Karikaturistin ANNA, alias Anna Regula Hartmann-Allgöwer, lebt in Basel. Bekannt ist die in Medizin und Kunst Ausgebildete für ihre stark reduzierten **Karikaturen (S. 8)**. ANNA ist eine aufmerksame Beobachterin der Politik, Gesellschaft und Wissenschaft. Ihr Augenmerk liegt dabei immer auf der menschlichen Beziehung, sei es zwischen Patienten und Pflegenden, Älteren und Jungen, Frauen und Männern. In einem einzigen Strich entstehen ihre Figuren, die sich lustvoll-provokant zu den Themen Gesundheitswesen, Alter und neuen Medien äussern. Ihre auf den Kern reduzierten Beobachtungen bringt ANNA mit einem Augenzwinkern, mit Nachsicht und Menschenliebe, mitunter auch bissig und mit einer Prise Ernst auf Papier; jedoch niemals belehrend oder gar verletzend.

### Patrick Chappatte

Der international bekannte Karikaturist Patrick Chappatte (\*1967) ist Sohn einer Libanesin und eines Schweizer. Er lebt in Genf. Politisch pointiert, kommentieren seine Cartoons zuerst in La Suisse, L'Hebdo und der Weltwoche, später in der New York Times das Weltgeschehen. Ende Mai 2019 setzt die New York Times Chappattes zeichnerischen Kommentar ab. Als Folge einer umstrittenen Zeichnung eines anderen Künstlers verzichtet die grosse Zeitung fortan generell auf satirische Illustrationen. Seine letzten Zeichnungen Ende 2019 veröffentlicht Patrick Chappatte im Buch «This is the end». Heute erscheinen die Zeichnungen des Genfers unter anderem in Le Temps, der NZZ am Sonntag oder im Spiegel.

### Peter Gut

Peter Gut (\*1959) gehört zu den profiliertesten Zeichnern der deutschsprachigen Schweiz. Seine doppelbödig-kritischen Karikaturen zu Prominenz, politischen Ereignissen und Gesellschaft erscheinen unter dem Kürzel GUT in der NZZ und Bilanz. Peter Gut vereint die zwei für Karikaturisten wichtigsten Qualitäten: Er ist ein genauso wacher, scharfer Kommentator wie sparsamer, präziser Zeichner. Seine Kombination von Idee und Bild wirken sofort oder werden von den Betrachtenden nach und nach durch die doppelten Böden der von Gut erschaffenen Bedeutungsebenen hervorgeschildert.

### Marina Lutz

Marina Lutz, 1988 im graubündnerischen Rabius geboren, lebt als Illustratorin in Luzern. Ihre Karikaturen reflektieren das Weltgeschehen und bringen die Betrachterin und den Betrachter zum Schmunzeln – mal durch Sozialkritik, mal durch bitterbösen Humor. Ihre wöchentlich erscheinenden Cartoons im Bündner Tagblatt zeigen viel Regionales. Beliebte Sujets sind u. a. der ehemalige Bischof Vitus Huonder oder allgemein die römisch-katholische Kirche. Marina Lutz' Zeichnung – die drei Vertreter des Klerus zeigt, wie sie sich sabbernd und händereibend um eine Torte scharen, auf der die Figur eines Gardisten thront – wird 2014 vom Bündner Tagblatt nicht gedruckt. Heute ziert er Marina Lutz' Buch «Worauf wir Schwei-

# Ausstellungsrundgang

zer stolz sind», welches 100 ihrer Zeichnungen umfasst. Sie zeichnet zudem für den Nebelspalter. Vielen Lehrerinnen und Lehrern ist Marina Lutz vermutlich wegen ihrer zeichnerischen Kommentare in der Zeitschrift Bildung Schweiz bekannt.

## Fernsehtube – Witz in Film und TV

In Erinnerungen schwelgen und Ausschnitte aus verschiedensten Comedy-Sendungen des Schweizer Fernsehens sowie aus Schweizer Kinofilmkomödien anschauen. Dies ist in der eigens dafür eingerichteten «Fernsehtube» möglich: Ob Die Schweizermacher (1978), Mein Name ist Eugen (2005) oder Die chli Häx (2018) – Schweizer Filmkomödien begeistern ein grosses Publikum. Unvergessen sind zudem Auftritte und Sketches von Kliby & Caroline, Franz Hohler oder Ursus & Nadeschkin. Sie stehen als Beispiele für eine langjährige, vielseitige Schweizer Comedy-Szene. Nebst den Filmausschnitten zeigt die Fernsehtube aber auch, wie wichtig das gemeinsame Lachen vor dem Fernseher ist. Denn, so schreibt Sigmund Freud, «[...] über die gleichen Witze zu lachen, ist ein Beweis weitgehender psychischer Übereinstimmung.» Und Henri Bergson geht noch weiter: «Wir würden die Komik nicht geniessen, wenn wir uns allein fühlten.»



## Nebelspalter – seit 1875

Die Satirezeitschrift Nebelspalter erscheint erstmals 1875, damals noch als «Illustriertes humoristisch-politisches Wochenblatt», seit 1998 als Monatszeitschrift. Bis heute wird der Nebelspalter ohne Unterbruch publiziert. Seit der Gründung hat die Satirezeitschrift viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In den 1930er- und 1940er-Jahren erlebt der Nebelspalter unter Chefredaktor Carl Böckli seine eigentliche Blütezeit. Die Auflage steigt bis in die 1970er-Jahre stark an. Mit der rasanten Entwicklung und den Umbrüchen in der Schweizer Medienlandschaft im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts hat der Nebelspalter Mühe, mitzuhalten. Nach vielen schwierigen Jahren kann 1998 knapp die Einstellung des Satiremagazins abgewendet werden. Seit 2005 – dem 130-jährigen Jubiläum – richtet sich der Nebelspalter neu aus: mit einer moderneren äusseren Erscheinung sowie inhaltlichen Anpassungen in Richtung Feuilleton.

Immer wieder wird die Schweiz im Laufe der Jahrzehnte von den Zeichnern als Schiff, als bedrohte Friedensinsel im schäumenden Meer oder als Festung dargestellt. Die konkreten tagespolitischen Anlässe ändern sich laufend, doch die gestalterischen Grundmotive überdauern die jeweilige Gegenwart.



## Carl Böckli

Der Zeichner Carl Böckli (1889–1970), der Generation des Zweiten Weltkriegs unter dem Kürzel Bö bekannt, kommentiert über 35 Jahre als Redaktor des Nebelspalters das Weltgeschehen. Mit seinen Karikaturen mit satirischem Text wird er in den 1930er-Jahren zum Inbegriff des geistigen Widerstands. Seine Doppelbegabung als Zeichner und Texter steht ganz in der Tradition von Wilhelm Busch. In Carl Böcklis Karikaturen ist die Verbindung von Bild – meist als Linearzeichnung – und satirischem Text zentral. Er ist zudem der Erfinder des sogenannten «allemand fédéral», einer Vermischung von Dialekt und Hochsprache. Besonders in den 1930er-Jahren und während des Zweiten Weltkriegs erhalten seine Karikaturen politisches Gewicht: Bö gilt als Pionier des geistigen Widerstands und wird oft auf seinen «Kampf gegen braune und rote Fäuste» reduziert. Dies jedoch zu Unrecht, denn Böckli ist ein steter Kämpfer gegen Opportunismus und ein umfassender Zeitkritiker mit untrüglichen Urteil.

## Grock und HD-Soldat Lämppli

Grock, Erfinder des berühmten Spruchs «Nit mö-ö-glich», wird 1880 als Charles Adrien Wettach in Loveresse bei Biel geboren. Von Ungarn aus, wo er als Französischlehrer arbeitet, führt ihn die Karriere auf verschiedene Kontinente. Laut Grock ist das «Lächeln lebendiger als das Lachen». Grock gilt als der König der Clowns. Mit seinen Auftritten zieht er das Publikum vom ersten Moment an in seinen Bann. Er ist ein Verzauberer, seine Magie eine Mischung aus Naivität, Musik, Akrobatik und Überraschung. Seine scheinbar unbeholfen wirkende Akrobatik und sein Spiel auf der kleinen Geige beruhen auf täglichem Training. Denn der Effekt von Grocks Kunst basiert gerade auf seinem soliden Können. Ab 1953 tritt der «König der Clowns» in Zürich auf; 1959 stirbt er in Italien.

Alfred Rasser, geboren 1907 in Basel, wird mit der Figur des Theophil Lämppli berühmt. Inspiriert vom Soldaten Schwejk des tschechischen Schriftstellers Jaroslav Hašek, ironisiert

# Ausstellungsrundgang

Rasser als «HD-Soldat Lämppli» den Militärdienst. Theophil Lämppli wird zum nationalen Antihelden und ist schon bald über die Kantonsgrenze bekannt und beliebt. Seine lebenswerte Art, gesellschaftliche Absurditäten und Missstände humorvoll aufzudecken, ist einzigartig und zeitlos. Später wandelt sich die Figur zum «Demokrat Lämppli». Rasser stirbt 1977.

## Pausenplatz – Kinderwitz

Was Kinder witzig finden und worüber sie am liebsten lachen, ist zunächst altersabhängig. Während Eltern sehnsüchtig auf das erste frühkindliche Lächeln warten, gesellen sich schon bald erste Spiele («Gugus – Dada»), Verse, Reime und Lieder dazu. Bewusste Ironie, das Gefühl für Situationskomik und die Fähigkeit, **Pointen (S. 8)** präzise zu setzen, folgen. Das Spiel mit Sprache ist ebenso wichtig wie Streiche zu spielen. Das Spiel mit Erwartungshaltungen, also das bewusste Verhalten entgegen der Norm, ist ebenso interessant wie die kleinen Unglücke anderer oder alltägliche Lebenslust, die beim Spielen erfahren wird. Das Lösen von Konflikten oder der Umgang mit heiklen Themen können durch den Humor abgefedert werden. In den meisten Fällen stellt nicht die Neuerfindung, sondern die fantasievolle Aneignung des Gehörten die eigentlich produktive kindliche Leistung dar. Kinder sind oft so direkt, dass Erwachsenen die Schamröte ins Gesicht steigen mag. Das Alter ist ein Aspekt, jedoch fördert auch das Geschlecht einige Differenzen des Humors zu Tage: Lachen Mädchen eher über Humorvolles, das Ästhetik betrifft – also etwa komisches Aussehen oder verstellte Stimme –, bereiten den Jungen insbesondere kleine Unglücke grosse Freude.



## Kantönligeist

Der Föderalismus – das Streben nach Erhaltung eines Bundesstaates mit weitgehender Eigenständigkeit der Einzelstaaten – gehört seit seiner Gründung 1848 zu den wichtigsten Grundprinzipien des Schweizerischen Bundesstaates. Das auf einen einzelnen Kanton ausgerichtete Denken und Handeln wird oft mit dem negativ konnotierten Begriff «Kantönligeist» bezeichnet. Unzählige sind die Witze der einen Landesgegend über die andere, des einen Kantons über einen anderen, ja sogar des einen Tals oder Dorfes über das andere. Stellvertretend dafür steht ein frühes Zeugnis, ein Pamphlet über die 13 Orte der alten Eidgenossenschaft, das 1712 auf der Brücke in Solothurn gefunden worden sein soll. Sinngemäss lautet die Spottschrift wie die gestickten Verse auf den

Kissen und Handtüchern in der Bauernstube, u. a. «Zürich glaubt und versteht es nicht.», «Schweitz schwert Eyden und halt Sie nicht.» oder «Zug münzset und nimbt selber nit.»

## Humor und Kunst

Humor macht nicht Halt vor der Kunst. Im Gegenteil, er braucht die Kunst, um sich auszudrücken. Eine beliebte Spielform humorvoller Kunst pflegen die Dadaisten. Dicht auf deren Fersen folgen weitere Künstlerinnen und Künstler. In der Ausstellung sind folgende Kunstwerke zu sehen:

Raum 1:

- Markus Schwander, Die Verwandlung, 1999, Holz, Lack, Sammlung Kunstcredit Basel-Stadt.
- Peter Fischli/David Weiss, Die Pfahlbauer, 1980/81, Ton ungebrannt, SNM.
- Guido Nussbaum, Schweizer Weltglobus, 1998–2008, Kugel bemalt, SNM.
- Peter Fischli/David Weiss, Ratte und Bär, 1981, Tonobjekte gebrannt und glasiert, Aargauer Kunsthaus Aarau, Depositum der Sammlung Andreas Züst.

Raum 2:

- Andres Lutz/Anders Guggisberg, Rat der Drei, 2017, gebrannter Ton, Regula Juzi, Winterthur.
- Andres Lutz/Anders Guggisberg, Aus der Serie «Tierweltschilder», 2008, Fotokopie, Filzstift, Klebeband auf Pavatex, im Besitz der Künstler.
- Christian Marclay, Ohne Titel (Stool), 1992, Holz, Metall, Aargauer Kunsthaus, Depositum der Schweizerischen Eidgenossenschaft, BAK Bern.
- Kathi Müller, Kaffeekanne «Laufen», 1990, Kanne unglasiert, Deckel glasiert, SNM.

## Cartoons II

Anfang 2020 laden der Nebenspalter und das Forum Schweizer Geschichte Schwyz bekannte Zeichnerinnen und Zeichner zur Teilnahme an der Ausstellung ein. Unter dem Motto «So funktioniert die Urschweiz» schicken die Karikaturisten frische, unverbrauchte Bilder über die heutige Schweiz.

## Zutritt ab 18 Jahren

Frauen-Witze über Männer und Männer-Witze über Frauen sind gemäss Sigmund Freud **«tendenziöse» Witze (S. 9)** und laufen Gefahr, auf Personen zu stossen, die diese nicht hören wollen. Deshalb entscheiden die Besucherinnen und Besucher selbst, ob sie sich auf die Witze hinter diesen Türen einlassen wollen.



# Glossar I

## Cartoon

Der oder das Cartoon ist eine grafische Form pointierter satirischer Darstellung einer sozialen oder politischen Situation. Der Begriff stammt vom französischen Wort carton (= Karton/Pappe) und bezeichnete ursprünglich auf Karton gezeichnete Entwürfe für Fresken oder Tapisserien. In englischen und US-amerikanischen Tageszeitungen hat der Cartoon eine breite Tradition und ist eine Bezeichnung für Karikaturen mit Alltagshumor, häufig in Form von Comic-Strips.

## Humor

Der Humor [von lat. humor, Feuchtigkeit] bezeichnet die heiter-gelassene Gemütsverfassung. Nach mittelalterlicher, vor dem griechischer, Anschauung bestimmten Säfte (lat. *humores*) des Körpers das menschliche Wesen und seine Stimmung; so erhält das Wort Humor die Bedeutung «Laune» und wird später zu einer Dichtungsform, die komische Inhalte verarbeitet. Im 18. Jahrhundert entwickeln sich Wort und Begriff zu einer seelischen Grundhaltung, die in den Missständen des Lebens menschliche Unzulänglichkeiten erkennt und lachend verzeiht.

Der Begriff Humor hat gemäss Duden drei Bedeutungen:

1. Fähigkeit und Bereitschaft, auf bestimmte Dinge heiter und gelassen zu reagieren
2. sprachliche, künstlerische o. ä. Äusserung einer von Humor (1) bestimmten Geisteshaltung, Wesensart
3. gute Laune, fröhliche Stimmung

Die Philosophen Aristoteles, Platon und Hobbes verstanden das menschliche Lachen als eine Form der Überlegenheit: Jemand rutscht auf einer Bananenschale aus – wir lachen darüber. Kant und Schopenhauer hingegen waren überzeugt, dass wir Dinge lustig finden, weil sie widersinnig sind oder etwas nicht zusammenpasst.

Neuere Studien der Universität Zürich zeigen, dass der Sinn für Humor nicht kulturabhängig ist. Trotzdem finden wir den Witz aus einer anderen Kultur und Zeit oft nicht lustig, weil wir ihn nicht verstehen. In einem anderen Kontext fänden wir den Witz (wahrscheinlich) auch lustig. Für einen ausgeprägten Sinn für Humor braucht es drei Dinge: ein heiteres Gemüt, eine gewisse Ernsthaftigkeit im Denken und eine Prise schlechte Laune – dies sagt die Psychologin Jennifer Hofmann von der Universität Zürich, die seit Jahren auf dem Gebiet Humor forscht.

Folgende Erscheinungsformen gehören zum Humor:

<b>Denkformen:</b>	Hohn, (Selbst-)Ironie, Komik, Parodie, Sarkasmus, Spott, Witz, Zynismus.
<b>Schriftformen:</b>	Anekdote, Aphorismus, Glosse, Limerick, Satire, komische Lyrik.
<b>Mündliche Formen:</b>	Running Gag, Kalauer, Radio Jerewan, Witz (Scherz), Schlagfertigkeit, Trockener Humor, Zote.
<b>Verhaltensformen:</b>	Albernheit.
<b>Bildliche Formen:</b>	Cartoon, Comic, Karikatur.
<b>Spezielle Formen:</b>	Beamtenwitz, Fritzli-Witz.

## Darstellungen in

**Theater und Film:** Komödie, Schwank, Posse, Kabarett, Klamauk, Comedy, Farce, Grotteske, Slapstick, Sitcom, Persiflage.

**Darsteller:** Clown, Schalk, Komiker, Harlekin, Kabarettist, Narr.

**Ereignisformen:** Aprilscherz, Fasnacht, Galgenhumor, Treppenwitz, Schwarzer Humor, Therapeutischer Humor.

**Ethnische Formen:** Kantönligeist, Britischer Humor, Wiener Schmä, Jüdischer Witz, Rheinischer Frohsinn, Ostfriesenwitz.

## Ironie

Die Ironie ist eine Denkweise des Humors, die folgendermassen beschrieben werden kann:

- a. feiner, verdeckter Spott, mit dem jemand etwas dadurch zu treffen sucht, dass er es unter dem augenfälligen Schein der eigenen Billigung lächerlich macht
- b. paradoxe Konstellation, die einem als Spiel einer höheren Macht erscheint

## Karikatur

Der Begriff Karikatur stammt vom italienischen Wort caricare, was so viel wie «überladen» bedeutet. Eine Karikatur ist ein Bild, das einen Menschen oder einen gesellschaftlichen Zustand in komischer Weise überzeichnet darstellt. Durch die Übertreibung wird das Gemeinte besonders deutlich. Zum Beispiel werden typische körperliche Merkmale von Personen häufig übertrieben gross dargestellt. Eine Karikatur ist jedoch viel mehr als ein witziges Bild: Sie will immer auch eine bestimmte Meinung oder politische Ansicht darstellen. Oft wird mit Karikaturen Kritik geäussert.

## Klischee

Ein Klischee im ursprünglichen (wortgetreuen) Sinn ist ein Begriff aus der Drucktechnik: eine Druckvorlage, die immer wieder verwendet wird und mit der Zeit Abnützungerscheinungen zeigen kann. Im übertragenen Sinn ist ein Klischee eine Vorstellung, die ungefragt übernommen und weitergegeben wird. Ein Klischee kann positiv oder negativ sein, ist aber immer eine Verallgemeinerung.

## Pointe

Als Pointe wird der überraschende oft geistreiche (Schluss-) Effekt in einem Ablauf, besonders eines Witzes bezeichnet.

## Politisch unkorrekt oder inkorrekt

Die politische Korrektheit (Lehnwort aus dem Englischen *Political Correctness*, kurz: PC) bezeichnet in ihrem ursprünglichen Sinn die Zustimmung zu der Idee, dass Ausdrücke und Handlungen vermieden werden sollten, die Gruppen von Menschen kränken oder beleidigen können (etwa bezogen auf Geschlecht oder Hautfarbe).

# Glossar II

## Satire

Die Satire [lat. satura = «Schüssel mit verschiedenen Früchten, die den Göttern dargebracht wird»]; erstmals vom römischen Dichter Lucilius im heutigen Sinn benutzt] ist die Literaturgattung, die aus einer subjektiven Sicht zeitgenössische Missstände oder Anschauungen kritisiert oder lächerlich macht. In diesem Sinne ist sie eine in literarische Form gefasste Zeitkritik. Sie kann sich mit allen literarischen Formen verbinden. Stilmittel sind u. a. die Übertreibung und Verzerrung ins Lächerliche oder die Überbetonung negativer Aspekte.

## Schwarzer Humor

Der Begriff «Schwarzer Humor» wird 1940 durch den französischen Schriftsteller André Breton geprägt. Für ihn steht die Satire im Vordergrund des Stils. In den 1960er-Jahren versteht man den Begriff etwas weiter und eher im heutigen Sinn. Im schwarzen Humor werden tabuisierte Themen verharmlost oder sie amüsieren; dadurch wird der Witz absurd oder morbide. Themen wie Behinderung, Tod oder Rassismus eignen sich der Erwartung nach für eine ernsthafte Behandlung. Der schwarze Humor spielt mit dieser Erwartungshaltung der Zuhörenden oder der Zuschauenden.

## Tabu

Das Tabu ist ein ungeschriebenes Gesetz, das aufgrund bestimmter Anschauungen innerhalb einer Gesellschaft verbietet, bestimmte Dinge zu tun.

## Tendenziöser Witz

Sigmund Freud hat zwei Arten von Witzen unterschieden: «Der Witz ist das eine Mal Selbstzweck und dient keiner besonderen Absicht [= harmloser (abstrakter) Witz], das andere Mal stellt er sich in den Dienst einer solchen Absicht; er wird tendenziös.» Letzterer wird wiederum in vier Gattungen unterteilt: entblössender oder obszöner Witz, aggressiver (feindseliger) Witz, zynischer (kritischer oder blasphemischer) Witz, skeptischer Witz.

«Tendenziös» bedeutet so viel wie «befangen» oder «voreingenommen» und weist bei einem Witz darauf hin, dass er eine bestimmte Absicht verfolgt.

Bsp. aus Freuds Witzsammlung:

Der Bräutigam ist bei der Vorstellung der Braut sehr unangenehm überrascht und zieht den Vermittler beiseite, um ihm flüsternd seine Einwände mitzuteilen: «Wozu haben sie mich hierhergebracht?», fragt er ihn vorwurfsvoll. «Sie ist hässlich und alt, schielt und hat schlechte Zähne und triefende Augen ...» – «Sie können laut sprechen», wirft der Vermittler ein, «taub ist sie auch.»

## Witz

Der Witz ist eine kurze, meist prägnant formulierte Geschichte, die mit einer unerwarteten Wendung endet, deren Erkennen Lachen auslöst. Der Witz startet mit einer bekannten Situation, einer alltäglichen Begebenheit und weckt die Erwartung auf die kommende Handlung. Es folgt jedoch eine überraschende Wendung, die Pointe. Die Pointe besteht darin, dass eine Handlung oder eine Situation durch etwas Unerwartetes plötzlich verändert wird.

# Bezug Lehrplan 21

Die Ausstellungsinhalte, die Überblicksführung sowie die didaktischen Materialien bieten Anknüpfungspunkte an folgende Kompetenzen aus dem Lehrplan 21:

<b>2. Zyklus</b>	<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>	<b>RZG 7.2</b>	<b>Geschichte: Geschichtskultur</b> Die SuS können Geschichte zur Bildung und Unterhaltung nutzen.
<b>NMG 9.2</b>	<b>Dauer und Wandel</b> Die SuS können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.	<b>RZG 8.1</b>	<b>Geschichte: Politische Bildung</b> Die SuS können die Schweizer Demokratie erklären und mit anderen Systemen vergleichen.
<b>NMG 9.3</b>	<b>Geschichte als Rekonstruktion der Vergangenheit</b> Die SuS können verstehen, wie Geschichte aus Vergangenheit rekonstruiert wird.	<b>RZG 8.3</b>	<b>Geschichte: Politische Bildung</b> Die SuS können die Positionierung der Schweiz in Europa und der Welt wahrnehmen und beurteilen.
<b>3. Zyklus</b>	<b>Räume, Zeiten, Gesellschaften</b>	<b>2./3. Zykl.</b>	<b>Bildnerisches Gestalten</b>
<b>RZG 6.3</b>	<b>Geschichte: Weltgeschichte</b> Die SuS können ausgewählte Phänomene der Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts analysieren und deren Relevanz für heute erklären.	<b>BG 3.A</b>	<b>Kultur und Geschichte</b> Die SuS können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.
<b>RZG 7.1</b>	<b>Geschichte: Geschichtskultur</b> Die SuS können sich an ausserschulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und sie zum Lernen nutzen.	<b>BG 3.B</b>	<b>Kunst- und Bildverständnis</b> Die SuS können Wirkung und Funktion von Kunstwerken und Bildern erkennen.

Zusätzlich bieten die Inhalte der beiden Workshops «Comics zeichnen» und «Poetry Slam» Anknüpfungspunkte an folgende Kompetenzen aus dem Lehrplan 21:

## Workshop «Comics zeichnen»

<b>2. Zyklus</b>	<b>Bildnerisches Gestalten</b>
<b>BG 2.A</b>	<b>Bildnerischer Prozess</b> Die SuS können eigenständig bildnerische Prozesse alleine oder in Gruppen realisieren und ihre Bildsprache erweitern.
<b>BG 2.B</b>	<b>Bildnerische Grundelemente</b> Die SuS können die Wirkung bildnerischer Grundelemente untersuchen und für ihre Bildidee nutzen.
<b>BG 2.C</b>	<b>Bildnerische Verfahren und kunstorientierte Methoden</b> Die SuS können die Wirkung bildnerischer Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen. Die SuS können kunstorientierte Methoden anwenden.

## Workshop «Poetry Slam»

<b>3. Zyklus</b>	<b>Deutsch</b>
<b>D 4.C</b>	<b>Schreibprozess: Ideen finden und planen</b> Die SuS können ein Repertoire an angemessenen Vorgehensweisen zum Ideenfinden und Planen aufbauen und dieses im Schreibprozess zielführend einsetzen.
<b>D 4.D</b>	<b>Schreibprozess: formulieren</b> Die SuS können ihre Ideen und Gedanken in eine sinnvolle und verständliche Abfolge bringen. Sie können in einen Schreibfluss kommen und ihre Formulierungen auf ihr Schreibziel ausrichten.
<b>D 4.E</b>	<b>Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten</b> Die SuS können ihren Text in Bezug auf Schreibziel und Textsortenvorgaben inhaltlich überarbeiten.
<b>D 4.G</b>	<b>Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte</b> Die SuS können über ihren Schreibprozess und ihre Schreibprodukte nachdenken und deren Qualität einschätzen.

# Didaktische Inputs

## Ideen für die Vorbereitung

### Dialogische Einstimmung

Sprechen Sie im Unterricht über den Witz oder produzieren Sie gemeinsam mit den SuS etwas Lustiges. So werden die SuS bei Inhalten abgeholt, die sie berühren. Zudem lassen sich auf der Ebene der Sprache die Grundmechanismen von Komik durch Lesen, Schreiben und Reflexion schnell nachvollziehen. Dazu gibt es u. a. folgende Möglichkeiten:

#### **Buchstaben oder Laute verdrehen.**

Wandlampe – Landwampe  
Schwarzmalerei – Schmalwarzerei  
Wassermelone – Messerwalone

#### **Schüttelreime.**

Wenn dich deine Plagen kratzen,  
und dir alle Kragen platzen,  
schimpf' doch nicht so hitzig weiter,  
bleib' gelassen, witzig, heiter!  
(Jürgen Rehm; <http://www.schuettelreis.de>)

#### **Wörter im Satz vertauschen**

Der Ball wirft den Hans hinüber. Da fliegt das Fenster durch den Ball und dem Lehrer fallen die Füsse vor die Scherben.

#### **Witze erzählen oder zeichnen lassen**

Lieblingswitze erzählen oder zeichnen lassen (vgl. Arbeitsblatt Nr. 1, Seite 15).  
Witzdomino (vgl. Arbeitsblatt Nr. 2, Seite 16/17).

## In der Ausstellung

Die Ausstellung kann im Rahmen einer Führung/eines Workshops (Angebote siehe S. 4) oder selbstständig erkundet werden. Die Arbeitsblätter ab Seite 15 ermöglichen es den SuS, ausgewählten Exponaten und Themen nachzugehen.

## Nachbereitung des Ausstellungsbesuches

### Schreibanlässe

Als Grundlage für einen Schreibanlass zum Thema «Humor» können ab Seite 12 aufgeführten Ideen („Komik à la Carte“) verwendet werden. Neben Witzen, Cartoons oder Comics können weitere, komische wie ernsthafte Textsorten verändert oder bearbeitet werden:

- Werbungen
- Langweilig wirkende Zeitungsartikel und Wetterberichte
- Aktualisierung alter Witze
- Analyse **politisch unkorrekter Witze (S. 8/9)**
- Umformulierungen von Gesetzestexten in andere Soziolekte, also in den Sprachgebrauch einer sozialen Gruppe, z. B. Berufssprache (wie «Juristendeutsch») oder Jugendsprache.

### Titel für Schreibanlass

Der Schreibanlass sollte unter einem bestimmten Titel stehen, unter welchem sich die SuS a) etwas Konkretes vorstellen können, und b) der einen kreativen Umgang zulässt.

Die von den SuS verfassten Texte, die komisch wirken sollen, können nach einem ersten groben Entwurf auf den Ernstfall getestet werden. Erzählen, lesen oder lesen lassen. Hierbei kann die Autorin oder der Autor die Reaktion des Publikums beobachten: Lacht es nicht, muss der Text inhaltlich optimiert werden.

#### Ablauf

##### Schreiben:

Test 1: Komik testen bei Publikum, Feedback, Komik optimieren  
Test 2: Komik optimieren – fertig stellen (Endfassung oder Aufnahme)

##### Publizieren:

Drucken, Podcast, Weblog ...

# Komik à la Carte

## 1

### Buchstaben und Laute verdrehen

Durch Veränderung oder Weglassen von einzelnen Buchstaben oder Lauten entsteht eine neue Bedeutung.

#### Beispiel

Switzerland	:	Witzerland
Zeichenlehrer	:	Leichenlehrer
Alzheimer	:	Almheizer

## 2

### Sätze und Wendungen umbiegen

Bekannte Aussagen oder Sprüche werden ein wenig umgedreht oder verändert, z. B. einzelne Wörter durch andere ersetzt. Hierbei dürfen die Grammatik strapaziert und verschiedene Sprachen (oder Standardsprache und Mundart) miteinander vermischt werden.

#### Beispiel

Wir wollen sein, ein einzig' Volk von Schwestern.  
Wir wollen stur sein, wie die Väter waren.

## 3

### Abläufe und Geschichten verändern

Jeder Witz enthält eine Pointe. Diese besteht darin, dass eine Handlung oder eine Situation durch etwas Unerwartetes plötzlich verändert wird.

Der Witz startet mit einem bekannten Setting und weckt die Erwartung auf die nächste Handlung. Nun folgt aber eine Pointe, die etwas Überraschendes enthält.

#### Beispiel

Wilhelm Tell weiss, dass es jetzt um die Wurst geht. Er muss den Apfel treffen. Also spannt er seine Armbrust, konzentriert sich auf die Mitte des Apfelgrüns und ...  
... da klingelt sein Handy.  
... da fällt ihm plötzlich ein, dass er seinen Herd zuhause nicht abgeschaltet hat.  
... da klopft ihm eine Fee auf die Schulter und sagt:  
«Ich bin Rumpelstilzchen, wenn du willst, können wir Pingpong spielen.»

# Komik à la Carte

## 4

### Unerwartetes miteinander kombinieren

In einem Bild und/oder Text werden Inhalte, Sprachformen oder Bildformen in ungewohnter Weise kombiniert.

#### Beispiel

«Willst du mein Augapfel sein und mit mir in die Ewigkeit schreiben?», schmettert Roger Federer in A-Dur.

## 5

### Tabus ansprechen oder andeuten

Es ist seit Langem bekannt. Prominent verkündet hat es der Psychoanalytiker Sigmund Freud: Dort, wo kulturell bedingte **Tabubereiche (S.8/9)** beginnen, zum Beispiel in den Themen Religion, Sexualität, Tod, Geld oder auch Heimat oder Nation, beginnt oft das Schweigen (vgl. Wittgenstein, Vortrag über Ethik). Sobald wir dennoch versuchen, dieses «Absolute» zu beschreiben, wird es grotesk und wirkt lustig.

#### Beispiel

Die Schweiz in Bild oder Text als «absolut perfekte Heimat» oder «totale Mutter» zu beschreiben, wirkt lustig.

## 6

### Ironie: etwas Anderes sagen

Manchmal kann ein Text oder Bild noch etwas Anderes mitteilen als das, was auf den ersten Blick ersichtlich ist. Hilfe dabei bieten folgende Testfragen:

- Was wird genau gesagt?
- Nun übersetzen wir wörtlich, sagen es nochmals in eigenen Worten.
- Wir beschreiben quasi das Kostüm, in dem die Aussage gemacht wird.
- Was ist gemeint?
- Nun übersetzen wir im Klartext und formulieren, was unter dem Kostüm als Kern der Aussage steckt.
- Worin besteht der Unterschied zwischen dem Gesagten und dem Gemeinten?
- Nun beschreiben wir den Unterschied zwischen Kostüm und Darunter.

Ironie erkennen nie alle. Die angesprochene oder lesende Person muss zuerst erkennen, dass das Kostüm der ironischen Kernaussage nur ein Kostüm ist. Erst darauf hin findet sich die eigentliche – nicht wörtliche oder bildliche – Bedeutung unter dem Kostüm.

(Fortsetzung auf Folgeseite)

# Komik à la Carte

Ironie kann ein Mittel sein, die «Wahrheit» zu sagen, ohne dass es alle merken.

## Beispiel

«Du bist total schön.»

«So ein Gesicht kann nur eine Mutter lieben.»



## Verdrehte Sprichwörter

Bekannte Sprichwörter oder Redewendungen bekommen einen ganz neuen Sinn, indem ein Wort oder gar ein Teil des Satzes verändert wird. Und über die Ergebnisse darf herzlich gelacht werden!

## Beispiel

Er wurde aus der Konserve gelockt.  
Der Affe fällt nicht weit vom Stamm.



## Doppeldeutigkeit

Hier werden Wörter oder ganze Wendungen verwechselt, die jeweils zwei Bedeutungen oder Nebenbedeutungen haben.

## Beispiel

«Lieber arm dran als Arm ab.» (phonetisch)

«Keine heisse Birne mehr.» Werbespruch für Osram Dulux EL (Birne für Strom und Kopf)

Welches ist dein Lieblingswitz?

**Auftrag 1:**

Schreibe einen Witz auf, der dir besonders gut gefällt, oder zeichne ihn!



In der Ausstellung «Made in Witzerland» kannst du verschiedenste Witze hören, lesen oder anschauen.

**Auftrag 2:**

Lies deinen Witz deiner Klasse vor oder zeige ihr dein Bild. Diskutiert miteinander über eure Witze. Was ist das Besondere an deinem Witz? Wo spielt dein Witz? Und wer spielt die «Hauptrolle»?



Abstimmung: Welches ist der beste Witz der Klasse aus dieser Aufgabe?

## Witzdomino

### Anleitung für Lehrperson:

Auf den 24 Kärtchen befinden sich 12 Witze. Diese werden ausgeschnitten und an die SuS verteilt (pro Kind 1 Karte). Nun liest ein Kind einen Witzanfang. Wer die passende Pointe hat, liest diese vor usw. Es können auch Dominos für kleinere Gruppen zusammengestellt werden. Wichtig: Der Dominokreis muss sich schliessen.

Das Dominospiel zeigt im Weiteren die Zusammensetzung von Witzen auf und welche Bedeutung der Pointe zukommt. Die SuS können beispielsweise auch versuchen, die Pointen umzuschreiben.

«Na, wie gefällt es dir in der Schule?», fragt die Tante. «Eigentlich ganz gut.»

«Schade nur, dass der Lehrer so wenig weiss. Andauernd stellt er Fragen!»

«Mami, warum darf ich nicht mit deinem Fahrrad fahren? Ich bin doch alt genug.»

«Aber mein Fahrrad nicht.»

Melina besucht einen Kochkurs. «Hast du den Fisch auch gewaschen?», fragt die Lehrerin.

«Wieso? Der war doch sein ganzes Leben lang im Wasser.»

Eine Frau geht in eine Kunstgalerie und betrachtet alle Bilder ganz genau. Auf einmal ruft sie den Geschäftsführer und sagt: «Dieses Bild ist ja oberhässlich!» Darauf antwortet der Ladenbesitzer:

«Aber das ist unser Garderobenspiegel!»

Treffen sich zwei Mäuse und plaudern. Auf einmal fliegt eine Fledermaus vorbei. Da sagt die eine Maus zur anderen:

«Wenn ich gross bin, werde ich auch Pilot!»

Die Kindergärtnerin fragt: «Wem gehören diese Handschuhe?» Lisa kommt und sagt:

«Die sehen aus wie meine, aber es können nicht meine sein, ich habe meine verloren!»

Ein Bein und ein Auge unterhalten sich. Sagt das Auge wütend: «Ich gehe jetzt!» Sagt das Bein:

«Das will ich sehen!»

Frau Müller stolz zu ihrer Nachbarin: «Mein Hund kann mich auf über einen Kilometer riechen!» Darauf die Nachbarin:

«Wirklich? Dann würde ich mal wieder baden!»

«Peter, wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du bei Tisch nicht mit den Beinen zappeln sollst. Hast du denn keine Ohren?»

«Doch, aber mit den Beinen geht es besser.»

«Herr Ober, dieser Blumenkohl wurde nicht gewaschen!» – «Aber sicher, mein Herr.»

«Sehen Sie nicht, wie die Raupe glänzt?»

## Darf man das?

Das Ziel eines Witzes ist es, Leute zum Lachen zu bringen. Aber so wie der Humor zusammenschweisst, kann er auch ausgrenzen.

### **Beispiel:**

Ein Mädchen erzählt folgenden Witz:

«Was macht eine Frau, wenn der Computer brennt? – Sie drückt die ‘Löschen’-Taste.»

Findest du den Witz lustig? Begründe deine Antwort:

---

---

Was sagt uns der Witz? Findest du diesen Schluss folgerichtig? Begründe:

---

---

Könnte man den Witz auch verändern? Mache ein Beispiel:

---

---

Was hast du verändert? Inwiefern hat sich der Humor verändert?

---

---

## **Kooperatives Mindmap**

Worüber würdest du keine Witze machen?

Oder anders gefragt: Gibt es Themen, die für Witze unangebracht sind?

## **Hinweis an die Lehrperson**

Im anschließenden Klassengespräch können Gründe gemeinsam besprochen und die SuS auf mögliche Ausgrenzungen sensibilisiert werden.

## Kantönligeist

In der Schweiz kommen zum Beispiel Witze über Österreicher besonders gut an. Über Schweizerinnen und Schweizer wird auch gelacht. In der Ausstellung findest du Witze über die Schweiz und deren Bewohnerinnen und Bewohner.

### Frage 1:

Wovon handeln diese Witze? Was erzählen sie?

---

---

---

### Frage 2:

Wie wird die Schweiz, wie werden Schweizerinnen und Schweizer dargestellt?

---

---

---

### Frage 3:

Oft bedienen sich Witze Klischees. Welche Klischees über die Schweiz und ihre Bewohnerinnen und Bewohner kennst du? Kennst du auch Klischees über andere Nationen?

---

---

---

#### **Klischee**

Ein Klischee im ursprünglichen (wortgetreuen) Sinn ist ein Begriff aus der Drucktechnik: eine Druckvorlage, die immer wieder verwendet wird und mit der Zeit Abnützungerscheinungen zeigen kann. Im übertragenen Sinn ist ein Klischee eine Vorstellung, die ungefragt übernommen und weitergegeben wird. Ein Klischee kann positiv oder negativ sein, ist aber immer eine Verallgemeinerung.

## Die Kunst der Karikatur

Eine sehr reduzierte Form des Humors ist die Karikatur oder der Cartoon: Mit nur einem Bild und wenigen oder keinen Worten wird ein ganzer Sachverhalt erläutert.

### Auftrag:

Schaut euch das Bild an.

1. Um welches Thema könnte es in diesem Cartoon gehen?

---

---

2. Was könnte in den Sprechblasen stehen?

---

---

Sucht nun das Bild in der Ausstellung.

1. Um welches Thema geht es in diesem Cartoon?

---

---

2. Was steht in den Sprechblasen? Stimmen die Inhalte in etwa mit euren Inhalten überein?

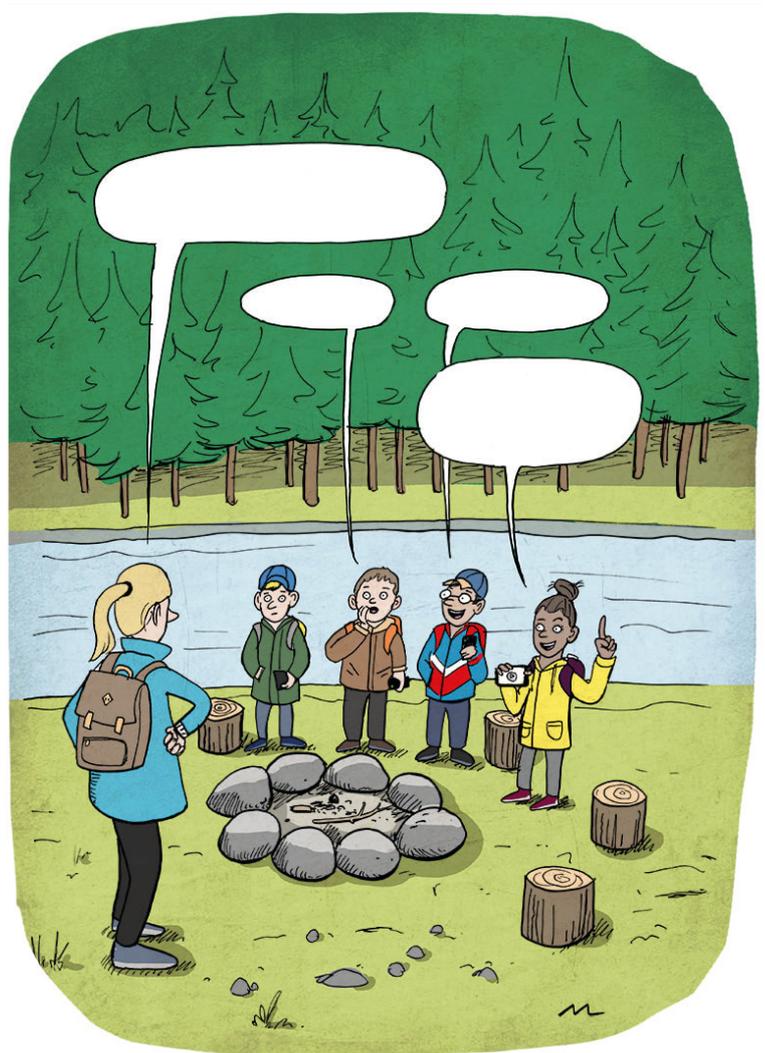
---

---

3. Wer hat den Cartoon gezeichnet?

---

---



## Die Kunst der Karikatur

Eine sehr reduzierte Form des Humors ist die Karikatur oder der Cartoon:  
Mit nur einem Bild und wenigen oder keinen Worten wird ein ganzer Sachverhalt erläutert.

### Auftrag:

Schaut euch das Bild an.

1. Um welches Thema könnte es in diesem Cartoon gehen?

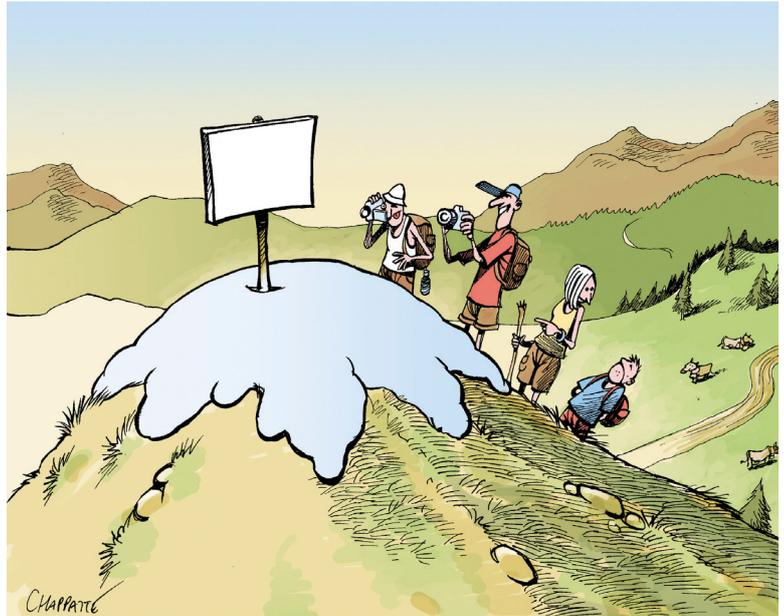
---

---

2. Was könnte auf dem Schild stehen?

---

---



Sucht nun das Bild in der Ausstellung.

1. Um welches Thema geht es in diesem Cartoon?

---

---

2. Was steht auf dem Schild?  
Stimmen die Inhalte in etwa mit euren Inhalten überein?

---

---

3. Wer hat den Cartoon gezeichnet?

---

---

## Die Kunst der Karikatur

Eine sehr reduzierte Form des Humors ist die Karikatur oder der Cartoon:  
Mit nur einem Bild und wenigen oder keinen Worten wird ein ganzer Sachverhalt erläutert.

### Auftrag:

Schaut euch das Bild an.

1. Um welches Thema könnte es in diesem Cartoon gehen?

---

---

2. Wie könnte die Bildunterschrift lauten?

---

---

Sucht nun das Bild in der Ausstellung.

1. Um welches Thema geht es in diesem Cartoon?

---

---

2. Was steht unterhalb der Zeichnung?  
Stimmen die Inhalte in etwa mit euren Inhalten überein?

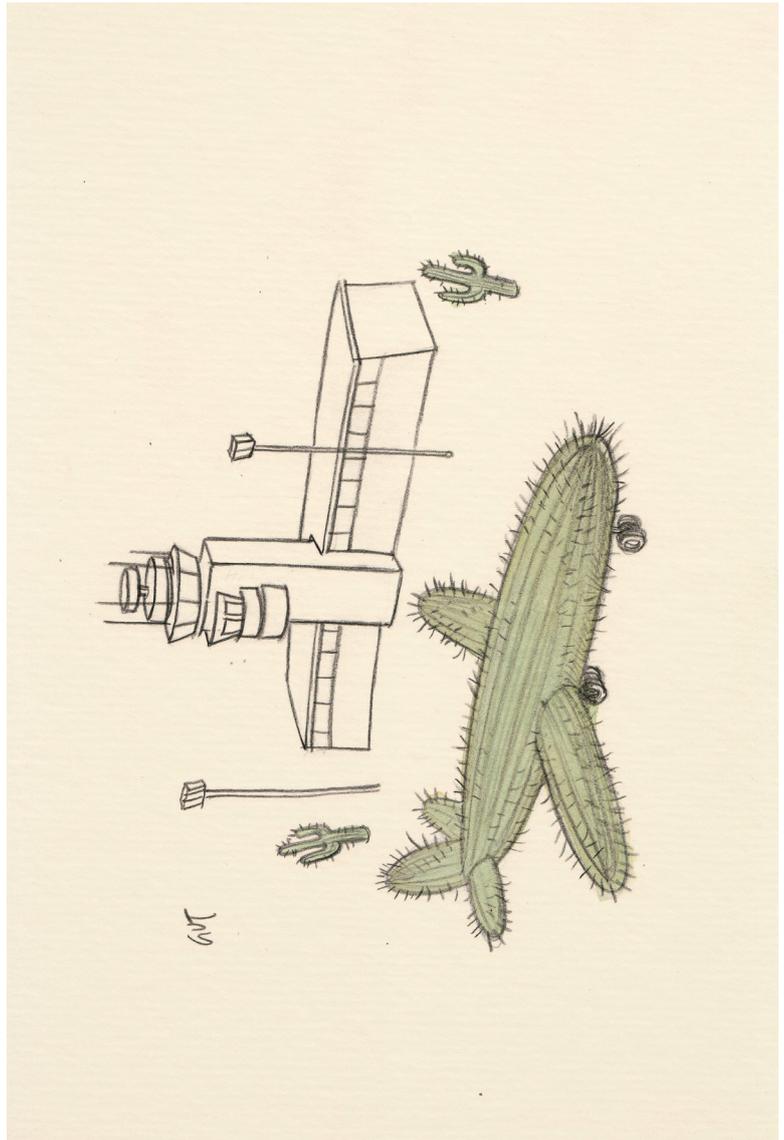
---

---

3. Wer hat den Cartoon gezeichnet?

---

---



## Die Kunst der Karikatur

Eine sehr reduzierte Form des Humors ist die Karikatur oder der Cartoon:  
Mit nur einem Bild und wenigen oder keinen Worten wird ein ganzer Sachverhalt erläutert.

### Auftrag:

Schaut euch das Bild an.

1. Um welches Thema könnte es in diesem Cartoon gehen?

---

---

2. Was könnte in den Sprechblasen stehen?

---

---

Sucht nun das Bild in der Ausstellung.

1. Um welches Thema geht es in diesem Cartoon?

---

---

2. Was steht in den Sprechblasen?  
Stimmen die Inhalte in etwa mit euren Inhalten überein?

---

---

3. Wer hat den Cartoon gezeichnet?

---

---



## Die Kunst der Karikatur

Eine sehr reduzierte Form des Humors ist die Karikatur oder der Cartoon: Mit nur einem Bild und wenigen oder keinen Worten wird ein ganzer Sachverhalt erläutert.

### Auftrag:

Schaut euch das Bild an.

1. Um welches Thema könnte es in diesem Cartoon gehen?

---

---

2. Wie könnte die Bildunterschrift lauten?

---

---

Sucht nun das Bild in der Ausstellung.

1. Um welches Thema geht es in diesem Cartoon?

---

---

2. Was steht unterhalb der Zeichnung? Stimmen die Inhalte in etwa mit euren Inhalten überein?

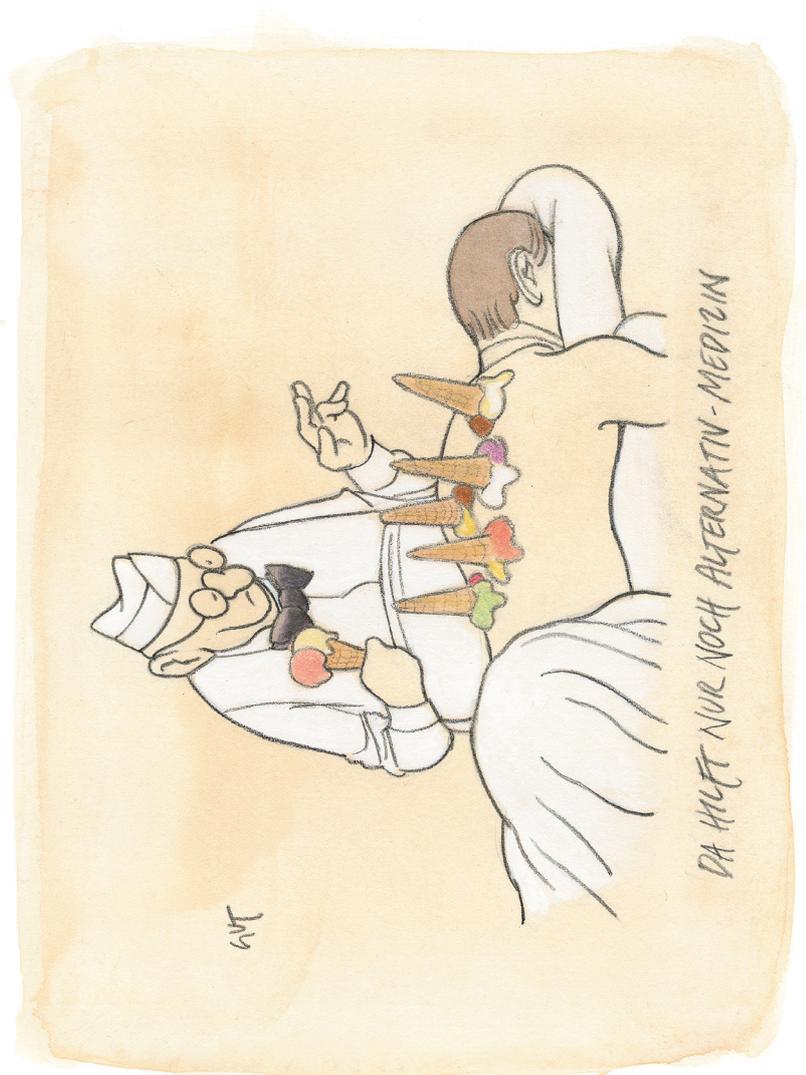
---

---

3. Wer hat den Cartoon gezeichnet?

---

---



## Nebelspalter-Zeitreise

Seit 1875 erscheint der Nebelspalter ohne Unterbruch und hat viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In der Ausstellung sind nebst einigen Originalzeichnungen auch zahlreiche Karikaturen aus den Jahren 1875 bis 1973 als Reproduktionen zu sehen.

### Auftrag:

Suche in der Ausstellung die Zeichnung aus dem Nebelspalter.

Betrachte die Zeichnung genau.

Versuche vor dem Lesen der Legendentexte, möglichst viel selbst herauszufinden.

Beantworte die nachfolgenden Fragen. Deine Antworten kannst du in die Tabelle auf der nächsten Seite einfügen:

1. Was und wer ist darauf zu sehen?
2. Aus welchem Jahr stammt die Zeichnung?
3. Welches (politische) Thema liegt der Karikatur zu Grunde?
4. Denk darüber nach, was die Zeichnung wohl vermitteln möchte und fasse die Aussage kurz zusammen.



Stelle deine Ergebnisse anschliessend deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Eigene Überlegungen	Ergänzungen nach dem Lesen des Legendentextes
1.	
2.	
3.	
4.	

## Nebelspalter-Zeitreise

Seit 1875 erscheint der Nebelspalter ohne Unterbruch und hat viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In der Ausstellung sind nebst einigen Originalzeichnungen auch zahlreiche Karikaturen aus den Jahren 1875 bis 1973 als Reproduktionen zu sehen.

### Auftrag:

Suche in der Ausstellung die Zeichnung aus dem Nebelspalter.

Betrachte die Zeichnung genau.

Versuche vor dem Lesen der Legendentexte, möglichst viel selbst herauszufinden.

Beantworte die nachfolgenden Fragen. Deine Antworten kannst du in die Tabelle auf der nächsten Seite einfügen:

1. Was und wer ist darauf zu sehen?
2. Aus welchem Jahr stammt die Zeichnung?
3. Welches (politische) Thema liegt der Karikatur zu Grunde?
4. Denk darüber nach, was die Zeichnung wohl vermitteln möchte und fasse die Aussage kurz zusammen.



Stelle deine Ergebnisse anschliessend deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Eigene Überlegungen	Ergänzungen nach dem Lesen des Legendentextes
1.	
2.	
3.	
4.	

## Nebelspalter-Zeitreise

Seit 1875 erscheint der Nebelspalter ohne Unterbruch und hat viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In der Ausstellung sind nebst einigen Originalzeichnungen auch zahlreiche Karikaturen aus den Jahren 1875 bis 1973 als Reproduktionen zu sehen.

### Auftrag:

Suche in der Ausstellung die Zeichnung aus dem Nebelspalter.

Betrachte die Zeichnung genau.

Versuche vor dem Lesen der Legendentexte, möglichst viel selbst herauszufinden.

Beantworte die nachfolgenden Fragen. Deine Antworten kannst du in die Tabelle auf der nächsten Seite einfügen:

1. Was und wer ist darauf zu sehen?
2. Aus welchem Jahr stammt die Zeichnung?
3. Welches (politische) Thema liegt der Karikatur zu Grunde?
4. Denk darüber nach, was die Zeichnung wohl vermitteln möchte und fasse die Aussage kurz zusammen.



Stelle deine Ergebnisse anschliessend deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Eigene Überlegungen	Ergänzungen nach dem Lesen des Legendentextes
1.	
2.	
3.	
4.	

## Nebelspalter-Zeitreise

Seit 1875 erscheint der Nebelspalter ohne Unterbruch und hat viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In der Ausstellung sind nebst einigen Originalzeichnungen auch zahlreiche Karikaturen aus den Jahren 1875 bis 1973 als Reproduktionen zu sehen.

### Auftrag:

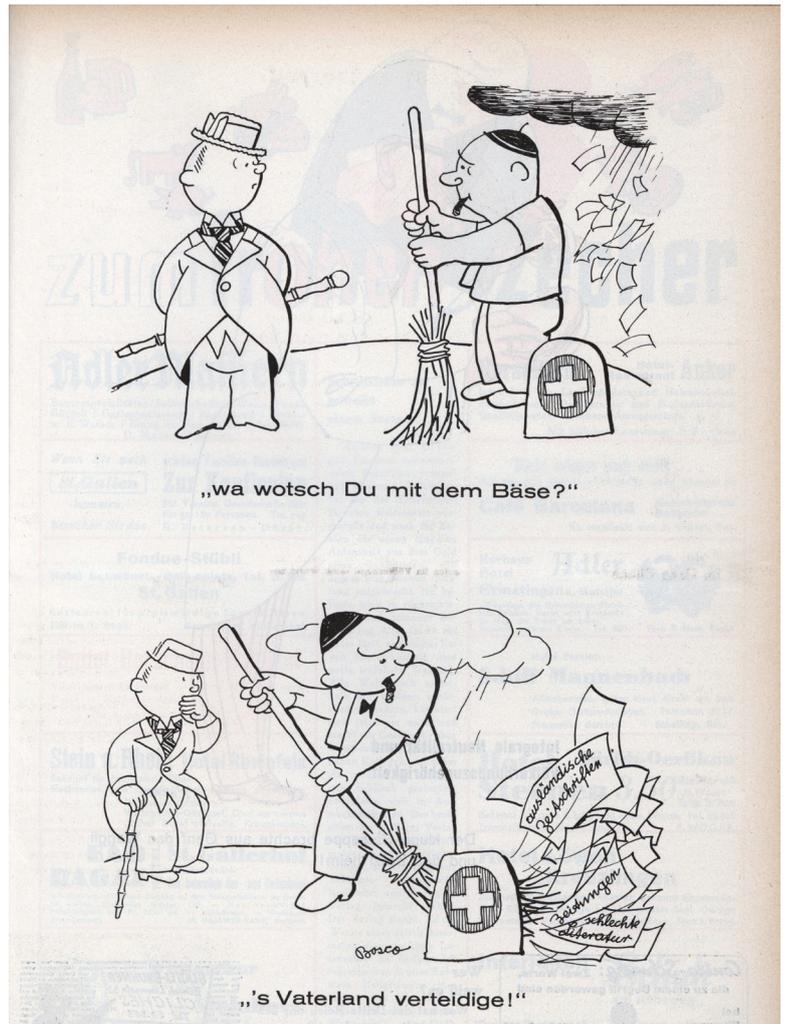
Suche in der Ausstellung die Zeichnung aus dem Nebelspalter.

Betrachte die Zeichnung genau.

Versuche vor dem Lesen der Legendentexte, möglichst viel selbst herauszufinden.

Beantworte die nachfolgenden Fragen. Deine Antworten kannst du in die Tabelle auf der nächsten Seite einfügen:

1. Was und wer ist darauf zu sehen?
2. Aus welchem Jahr stammt die Zeichnung?
3. Welches (politische) Thema liegt der Karikatur zu Grunde?
4. Denk darüber nach, was die Zeichnung wohl vermitteln möchte und fasse die Aussage kurz zusammen.



Stelle deine Ergebnisse anschliessend deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Eigene Überlegungen	Ergänzungen nach dem Lesen des Legendentextes
1.	
2.	
3.	
4.	

## Nebelspalter-Zeitreise

Seit 1875 erscheint der Nebelspalter ohne Unterbruch und hat viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In der Ausstellung sind nebst einigen Originalzeichnungen auch zahlreiche Karikaturen aus den Jahren 1875 bis 1973 als Reproduktionen zu sehen.

### Auftrag:

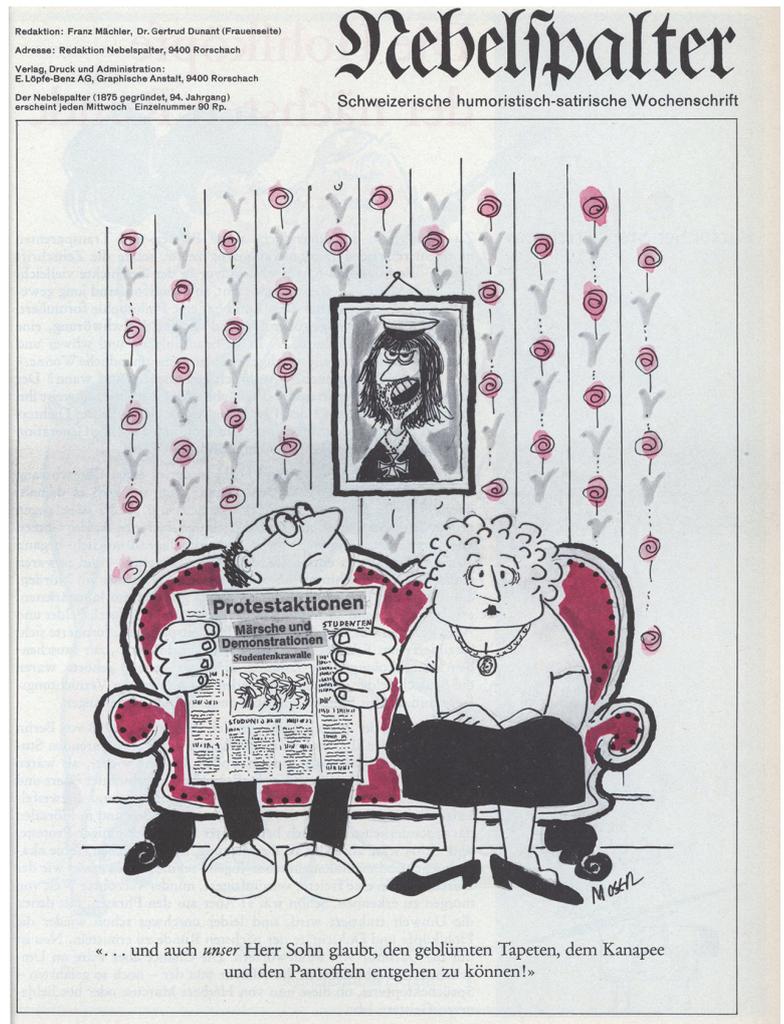
Suche in der Ausstellung die Zeichnung aus dem Nebelspalter.

Betrachte die Zeichnung genau.

Versuche vor dem Lesen der Legendentexte, möglichst viel selbst herauszufinden.

Beantworte die nachfolgenden Fragen. Deine Antworten kannst du in die Tabelle auf der nächsten Seite einfügen:

1. Was und wer ist darauf zu sehen?
2. Aus welchem Jahr stammt die Zeichnung?
3. Welches (politische) Thema liegt der Karikatur zu Grunde?
4. Denk darüber nach, was die Zeichnung wohl vermitteln möchte und fasse die Aussage kurz zusammen.



Eigene Überlegungen	Ergänzungen nach dem Lesen des Legendentextes
1.	
2.	
3.	
4.	

## Nebelspalter-Zeitreise

Seit 1875 erscheint der Nebelspalter ohne Unterbruch und hat viele Generationen in ihrem Humor- und Politikverständnis geprägt. In der Ausstellung sind nebst einigen Originalzeichnungen auch zahlreiche Karikaturen aus den Jahren 1875 bis 1973 als Reproduktionen zu sehen.

### Auftrag:

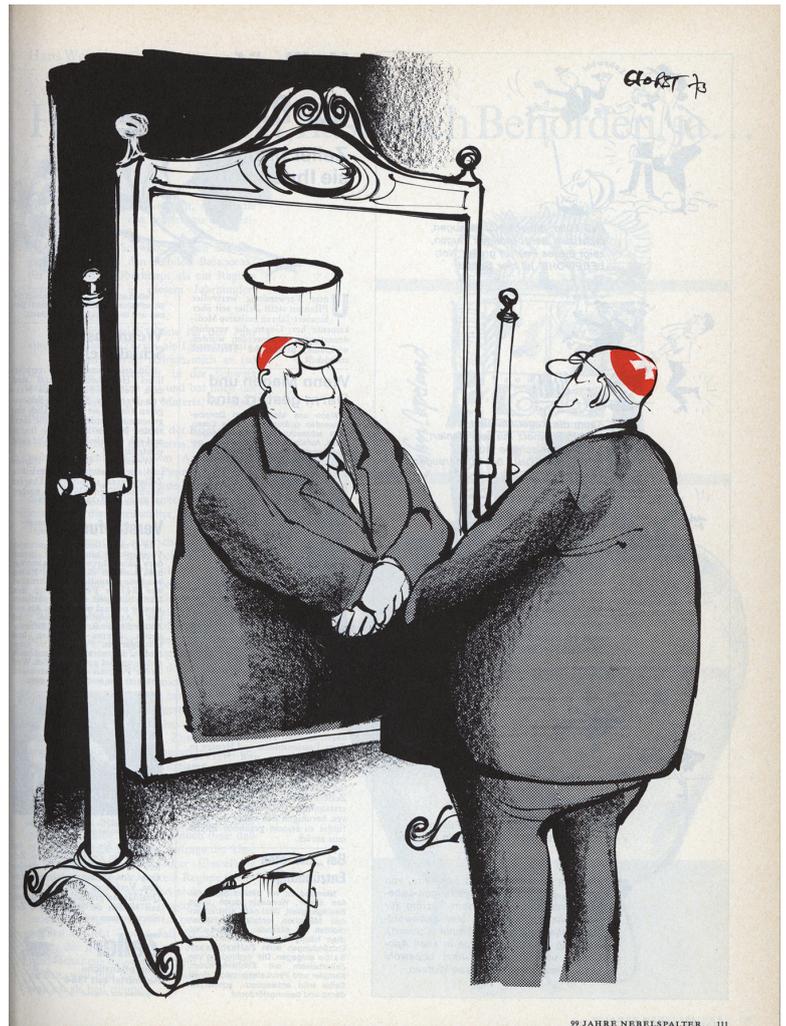
Suche in der Ausstellung die Zeichnung aus dem Nebelspalter.

Betrachte die Zeichnung genau.

Versuche vor dem Lesen der Legendentexte, möglichst viel selbst herauszufinden.

Beantworte die nachfolgenden Fragen. Deine Antworten kannst du in die Tabelle auf der nächsten Seite einfügen:

1. Was und wer ist darauf zu sehen?
2. Aus welchem Jahr stammt die Zeichnung?
3. Welches (politische) Thema liegt der Karikatur zu Grunde?
4. Denk darüber nach, was die Zeichnung wohl vermitteln möchte und fasse die Aussage kurz zusammen.



Stelle deine Ergebnisse anschliessend deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.

Eigene Überlegungen	Ergänzungen nach dem Lesen des Legendentextes
1.	
2.	
3.	
4.	

Humor ist, wenn man trotzdem lacht!

Humor, Witz und Satire bringen uns meist zum Lachen. Das ist auch gut so. Und doch können Witze oder Karikaturen auch dazu anregen, sich vertiefter mit einem Thema zu befassen.

**Auftrag:**

Nachdem du die Ausstellung «Made in Witzerland» besucht hast, kannst du dir zu folgenden Fragen deine eigenen Gedanken machen:

1. Wie hat dir die Ausstellung «Made in Witzerland» gefallen?

---

2. Über welchen Witz hast du am meisten gelacht?

---

3. Was hat dich beschäftigt oder gar nachdenklich gemacht?

---



Schreibe deine Erfahrungen auf oder führe den Comic-Strip aus und weiter!

A hand-drawn template for a comic strip consisting of three empty rectangular panels arranged horizontally. The panels are drawn with thick black lines and have some decorative scribbles above and below them.

# Medienverzeichnis

## Zur Ausstellung

- Chappatte, P. (2020). *This is the end*. Genf: Globe Cartoon.
- Hartmann, A. R. (o. J.). *ANNAlyse*. mbassador EMH Schweiz. Aerzteverlag.
- Gut, P. (2019). *Zeichner wollte ich werden – Gut bin ich geworden*.
- Gut, P. (2015). *Für's Leben gezeichnet*.
- Lutz, M. (2019). *Worauf wir Schweizer stolz sind. Die besten Cartoons von Marina Lutz 2013–2019*. Neustadt a. d. Aisch: Verlagsdruckerei Schmidt.

## Lustiges für Kinder und Erwachsene

- Hohler, F. (2018). *Am Liebsten ass der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo. Tiergedichte*. München: Carl Hanser Verlag GmbH.
- Hohler, F. (2011, 2019). *Es war einmal ein Igel*. München: Carl Hanser Verlag GmbH.
- Lustiges für grössere Kinder, Jugendliche und Erwachsene  
Busch, W. (2007, 2016). *Und überhaupt und sowieso. Reimweisheiten*. München: dtv Verlagsgesellschaft GmbH.
- Morgenstern, C. (1932). *Alle Galgenlieder* (Neuaufgabe 2014). Zürich: Diogenes.
- Ringelnatz, J. (1994, 2005). *Sämtliche Gedichte*. Zürich: Diogenes.
- Tucholsky, K. (2017). *Irgendwas ist immer*. Lebensweisheiten. München: dtv Verlagsgesellschaft GmbH.

## Weitere Themen

- Anders, P. (Hrsg.). (2008). *Slam Poetry*. Stuttgart: Reclam.
- Haver, G. (Jahr). *Schweiz im Bild. Mythen, Symbole, Klischees*.

## Bildnachweis

- S. 20  
Marina Lutz, *Schulreise*  
Bildung Schweiz 03.2019 © 2020, ProLitteris, Zürich
- S. 21  
Patrick Chappatte, *Schnee A.O.C.*  
15. März 2007 © Chappatte, Le Temps, Suisse
- S.22  
Peter Gut, *Klimawandel*, im Artikel «Aufkommende Flugscham»  
23. März 2019 © Peter Gut, NZZ
- S. 23  
Marina Lutz, *Digitalisierung*  
Bildung Schweiz 04.2019 © 2020, ProLitteris
- S. 24  
Peter Gut, *Da hilft nur noch Alternativ-Medizin*, im Artikel «Eine Hitzewelle schwappt über die Schweiz»  
29. Juni 2019 © Peter Gut, NZZ
- S. 25  
*Gotthardtunnel – Schweizer Käse*, Nr. 14 1876, Nebelspalter Verlag Horn
- S. 27  
*Zukunft des Rigi*, Nr. 20 1909, Nebelspalter Verlag Horn
- S. 29  
*Die Schweiz – eine symbolische Darstellung*, Nr. 45 1917, Nebelspalter Verlag Horn
- S. 31  
*Vaterland reinhalten*, Nr. 30 1938, Nebelspalter Verlag Horn
- S. 33  
*Generationenkonflikt auf dem Sofa*, Nr. 22 1968, Nebelspalter Verlag Horn
- S. 35  
*Scheinheilige Schweiz von Horst*, Nr. 35-36 1973, Nebelspalter Verlag Horn

# Angebote Bildung & Vermittlung

**Eintritt und Führungen sind für Schulen aus der Schweiz kostenlos.**

**Das Museum als ausserschulischer Lernort in der Ausstellung «Entstehung Schweiz. Unterweg vom 12. ins 14. Jh»:**

**Kindergarten bis 2. Schuljahr**

• **«Ritter im Alpenraum»**

Interaktiver Rundgang durch die Ausstellung. Die Kinder erfahren auf spielerische Weise viel Interessantes über das Ritterleben, das Reisen und die Märkte im Mittelalter. Die Inhalte werden der jeweiligen Altersstufe angepasst. Dauer: 90 Minuten.

**3. Schuljahr bis Sek II**

• **«Entstehung Schweiz»**

Die Überblicksführung erklärt wichtige Themen wie: Herrschaftsverhältnisse, Ausbildung der Schriftlichkeit, Handelswaren, Geld und Transportwege über die Alpen sowie Bündnisse und Fehden zur Entstehung der Eidgenossenschaft. Die Führung wird der jeweiligen Altersstufe angepasst. Dauer: 60 Minuten.

• **«Der Geschichte auf der Spur»\***

Lebendige Geschichte. Zeitzeugen erzählen: Ins Mittelalter eintauchen und mit einer der folgenden Figuren zu verschiedenen spannenden Themen unterwegs sein:

- Säumer Toni (Transport & Bergbauerntum)
- Äbtissin Mechthild (Kloster & Bildung)
- Student Walter (Bildung & Universität)
- Stauffacherin (Gründungsgeschichte & Rolle der Frau)
- Ritter Arnulf (Ritterleben)
- Margherita Datini (Handel & Rolle der Frau)

Die Führung im historischen Kostüm wird der jeweiligen Altersstufe angepasst. Dauer: 60 Minuten.

*\*Unter Vorbehalt der Verfügbarkeit der jeweiligen Fachreferentin/des jeweiligen Fachreferenten.*

**3. Schuljahr bis Sek I**

• **«Mit Waren unterwegs»**

Der Schwerpunkt liegt auf der Bedeutung des Handels im Alpenraum, Waren, Transport und Markt im Mittelalter. Die Inhalte werden der jeweiligen Altersstufe angepasst. Dauer: 90 Minuten.

**4. bis 8. Schuljahr**

• **«History Run Schwyz»**

Führung durch die Museen Forum Schweizer Geschichte Schwyz und Bundesbriefmuseum mit anschliessendem Parcours für Schulgruppen mithilfe eines Plans und Fragen. Inhalt: Geschichte der Entstehung der Schweiz und selbstständiges Entdecken von historischen Spuren in Schwyz. Die Inhalte werden der jeweiligen Altersstufe angepasst. Dauer Führung 90 Minuten, Parcours rund 60 Minuten.

**Materialien für Lehrpersonen stehen unter [www.forumschwyz.ch](http://www.forumschwyz.ch), Rubrik «Schulen» zum Download bereit.**

**Wechselausstellungen**

Pro Jahr werden im Forum Schweizer Geschichte Schwyz zwei Wechselausstellungen gezeigt. Je nach Stufeneignung und Thema werden Führungen und Workshops angeboten.

**Weiterbildungen für Lehrpersonen, Studierende**

Einführungen zu jeder Wechselausstellung und zu bestimmten Themen. Gerne entwickeln wir auch mit Ihnen ein auf Sie und Ihre Gruppe zugeschnittenes Programm. Siehe aktuelle Veranstaltungen unter [www.forumschwyz.ch](http://www.forumschwyz.ch).

**Öffnungszeiten**

Di – So, 10 – 17 Uhr

Auf Anfrage sind Führungen auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

**Anfahrt**

Öffentliche Verkehrsmittel

Vom Bahnhof «Schwyz» (Schwyz SBB) mit dem Bus Nr. 1 Richtung «Muotathal». Aussteigen an der Haltestelle «Schwyz Post». Das Museum befindet sich unmittelbar gegenüber der Bushaltestelle.

Privatverkehr

Autobahn A4: Ausfahrt «Schwyz», danach dem Wegweiser «Schwyz» bis ins Dorfzentrum folgen. Parkmöglichkeiten befinden sich unmittelbar beim Museum im Parkhaus Hofmatt.

**Anmeldung**

Führungen und selbstständige Besuche bitte 14 Tage im Voraus anmelden. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Schweizerisches Nationalmuseum.

**Forum Schweizer Geschichte Schwyz.**

Hofmatt, Zeughausstr. 5

6430 Schwyz

Tel. +41 41 819 60 11

[forumschwyz@nationalmuseum.ch](mailto:forumschwyz@nationalmuseum.ch)

[www.forumschwyz.ch](http://www.forumschwyz.ch)

**Team Bildung & Vermittlung**

Isabelle Marcon Lindauer (Verantwortliche B&V)

Fachreferentinnen und Fachreferenten:

Keyla Barp, David Föhn, Evelyn Maissen-Kohn, Donatella Mognol, Sara Orfali, Véronique Petermann, Danièle Florence Perrin, Karin Schilter, Monika Schmidig Römer, Guido Schuler, Jeannette Soro, Alina Willi, Bruno Wirthensohn, Alessandra Zaccone.

# Lösungen

## Arbeitsblatt 3: Darf man das?

Was sagt uns der Witz? Findest du diesen Schluss folgerichtig? Begründe:

Der Witz bedient das Klischee, dass Frauen nichts von Computer verstehen. Denn natürlich ist die 'Löschen'-Taste auf der Tastatur nicht dazu da, einen Brand zu löschen.

Allerdings muss man sagen, dass diese Pointe sehr überspitzt, d. h. übertrieben dargestellt wird. Dies geschieht oft in Witzen, denn erst durch diese überspitzte Darstellung einer Situation wirkt diese komisch/lustig.

Tatsächlich ist es kaum vorstellbar, dass eine Frau versuchen würde, mithilfe der 'Löschen'-Taste einen Computerbrand zu bekämpfen.

Könnte man den Witz auch verändern? Mache ein Beispiel:

An die Stelle der Frau könnte ein anderes Subjekt stehen, z. B. könnte da auch der «Mann» als Unwissender stehen oder einfach ganz allgemein «man» oder «jemand».

Was hast du verändert? Inwiefern hat sich der Humor verändert?

Ersetzt man das Subjekt der Frau z. B. durch eine Allgemeinheit («man») wird damit niemand direkt angegriffen, sondern einfach die Situation, dass der Computerbrand mit der 'Löschen'-Taste bekämpft wird, ist lustig.

# Lösungen

## Arbeitsblätter 5.1 bis 5.5

### Arbeitsblatt 5.1



#### Schulreise

Karikatur von Martina Lutz für die Zeitschrift «Bildung Schweiz» vom 03.2019  
© 2020, ProLitteris, Zürich

### Arbeitsblatt 5.2



#### Schnee A.O.C.

Karikatur von Patrick Chapatte vom 15. März 2007  
© Chappatte, Le Temps, Suisse

### Arbeitsblatt 5.3



#### Klimawandel

Karikatur von Peter Gut für den NZZ-Artikel «Aufkommende Flugscham» vom 23. März 2019  
© Peter Gut, NZZ

### Arbeitsblatt 5.4



#### Digitalisierung

Karikatur von Martina Lutz für die Zeitschrift «Bildung Schweiz» vom 04.2019  
© 2020, ProLitteris

### Arbeitsblatt 5.5



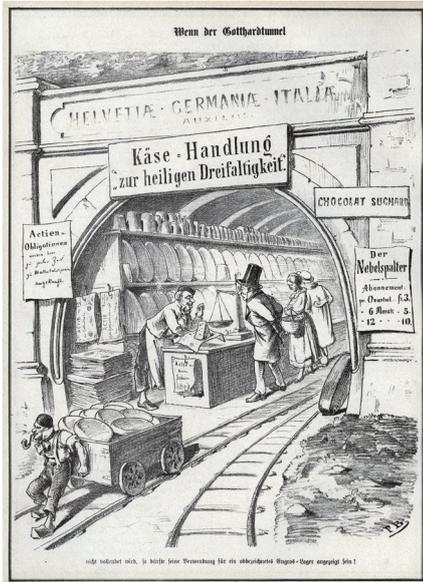
#### Da hilft nur noch Alternativ-Medizin

Karikatur von Peter Gut für den Artikel «Eine Hitzewelle schwappt über die Schweiz» vom 29. Juni 2019  
© Peter Gut, NZZ

# Lösungen

## Arbeitsblätter 6.1 bis 6.6

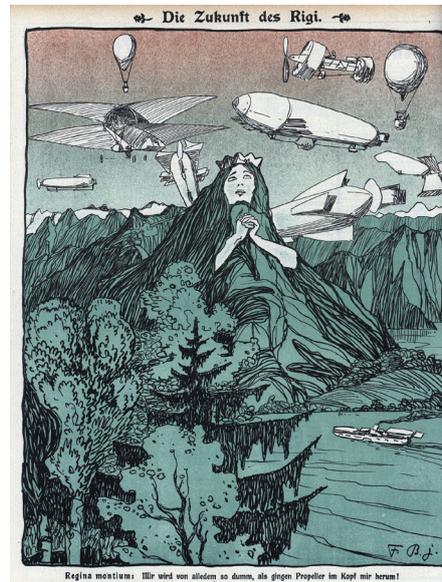
### Arbeitsblatt 6.1



1876 - Die Fertigstellung der Gotthardröhre verzögert sich um Jahre. Die Karikatur schlägt eine Umnutzung vor: Schweizer Tradition gegen Dynamik.

Bildlegende: Gotthardtunnel – Schweizer Käse, Nebelspalter Nr. 14 1876

### Arbeitsblatt 6.2



1909 - Industrialisierung und Verkehr bedrohen den unberührten Schweizer Bergraum. Die Karikatur thematisiert die Alpen als Rückzugsgebiet

Bildlegende: Zukunft des Rigi, Nebelspalter Nr. 20 1909

### Arbeitsblatt 6.3



1917 - Die Spielkarte zeigt zwei Welten klischeehaft vereint. Der elegante Romand schaut zur Entente, der bäuerliche Deutschschweizer zu den Mittelmächten.

Bildlegende: Legende: Die Schweiz - eine symbolische Darstellung, Nr. 45 1917

### Arbeitsblatt 6.4



1938 - Der Schweizer verteidigt mit dem Kehrbesen das Vaterland vor ausländischen Zeitschriften – ein Sinnbild für Abwehrhaltung und Wehrbereitschaft.

Bildlegende: Vaterland reinhalten, Nr. 30 1938, Nebelspalter

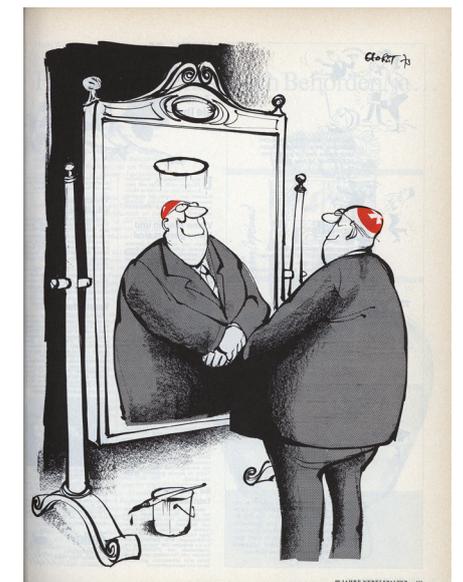
### Arbeitsblatt 6.5



1968 - Der Nebelspalter reduziert die Protestmärsche und Studentenkrawalle zuerst noch auf einen Generationenkonflikt, wie die Karikatur zeigt.

Bildlegende: Generationenkonflikt auf dem Sofa, Nebelspalter Nr. 22 1968

### Arbeitsblatt 6.6



1973 - Aus dem Hirtenjungen von einst ist ein dicklicher Mann geworden, der sich über sein Spiegelbild mit selbst gepinseltem Heiligenschein freut.

Bildlegende: Scheinheilige Welt von Horst, Ausgabe 99 Jahre Nebelspalter Nr. 35/36 1973